

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

12.7.1806 (Nr. 111)

Carl Zuber

Sonnenabends

18



Zeitung.

den 12 July.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Die Türken werden in Servien geschlagen. Türkische Hilfsarmee nach Servien. Wien-Regensburg. Ulan. Berlin; Kriegerische Aufsichten mit Schweden. Paris; Starker Courcierwechsel zwischen London und Petersburg. Miranda wird von den Spaniern geschlagen. Haag. London; Communication mit Frankreich. Herr Fox ist noch krank. Neapel. Vermischte Nachrichten.

## O e s t r e i c h.

Semlin, vom 12 Juny.

Nach Briefen aus Mitrowitz sind die Türken auf neue von Bosnien aus in Servien eingedrungen, und haben alles unter Feuer und Schwerdt gesetzt; Frauen, Greise und Kinder wurden von ihnen niedergebauen. Jene, welche dem Schwerdt entgangen sind, haben sich auf Oestreichischen Boden geflüchtet, und kampiren bei Mitrowitz. Die Türken wollen Schabaz entsetzen. Czerni Georges befindet sich eben vor dieser Festung und hat das Kommando über die Belagerung von Belgrad seinem ersten Lieutenant, Jakob Czarapiez, anvertraut.

Am 8 dieses hat der hier befindliche Agent des Czerni Georges eine große Menge Brod in das Servische Lager vor Belgrad hinübergeschickt.

N. S. So eben wird versichert, daß die in Servien vorgedrungenen Türken geschlagen, und über die Drina zurückerjagt worden seyen. Czerni Georges ist mit einer Verstärkung von 4000 Mann wieder vor Belgrad angekommen. Zwei Tausend Christliche Anwärter sollen sich diesem General en Chef angeboten haben, Belgrad zu stürmen, wenn die Beute allein ihnen zuerkannt würde.

Semlin, vom 16 Jun.

Vorgestern eilte ein türkischer Courcier aus Constantinopel hier durch über Temeswar, Wien, nach Paris, und derselbe soll versichert haben, daß ein Corps von 40000 M. regulirter türk. Truppen gegen Servien im Anmarsch sey, und in kurzem die Unruhen in Servien gestillt seyn würden.

Wien, vom 29 Juny.

Wegen der gegenwärtigen Lage der Europäischen StaatsAngelegenheiten ist dem Kais. Oestreichischen Gesandten in London, Grafen von Staremberg, der gesuchte Urlaub, um von London auf ein halb Jahr nach Wien zu kommen, nicht bewilliget worden.

Die Vollmachten und VerhaltungsBefehle, womit der Russische Staatsrath von Dubril von hier nach Paris abreiste, beziehen sich nicht nur auf die in Frankreich befindlichen kriegsgefangenen Russen. Er ist, wie man gewiß weiß, auch zu Unterhandlungen für FriedensPräliminarien ermächtigt. Einige Tage vor seiner Abreise aus Wien ist der Russische Legat unsrath von Mafitten mit wichtigen Brieffschaften von hier nach Petersburg abgereist.

D e u t s c h l a n d.

Regensburg, vom 6 July.

Das päpstliche Breve, die Bevollmächtigung des Herrn Nuntius della Senga an die Reichsversammlung betref-



send, ist nun zum drittenmale abgedruckt worden. In der zweiten Auflage blieben unglücklicherweise in der Aufschrift bei dem Worte filius die Worte in Christo stehen. — Der von dem Herrn Kurkanzler nach Paris an den Herrn Cardinal Fesch als Courier abgeschickte Herr Chevalier de Baricourt wird täglich zurück erwartet. Es heißt nun, daß in dem deutschen Reiche nicht so große Veränderungen vorgehen werden, als einige ankündigen wollten, und daß die deutsche Reichsversammlung ihre fernere Existenz in Regensburg behalten wird.

Mlm, vom 7 July.

Vorgestern traf hier der französi. Brigadegeneral Lecamus von München ein, und übernahm das Kommando der Stadt und des Arrondissements Mlm. Seine Aufträge beziehen sich besonders auch auf die Leitung des Abmarsches der östreich. Kriegsgefangenen. — Briefe aus München versichern, daß die Effecten des Prinzen Alexander bereits seit einigen Tagen eingepackt seyen, und daß man beinahe stündlich der Ankunft des Couriers, welcher die Nachricht von der Uebergabe Cattaros überbringen soll, entgegen sähe.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 2 July.

Dem Vernehmen nach hat das preiswürdige Bemühen des hiesigen Hofes, den schwedischen Monarchen von aller Feindseligkeit gegen Preussen gütlich abzubringen, nichts gefruchtet. Die letzten Erklärungen Sr. Schwed. Maj. gegen den Gen. von Kalkreuth sind, so viel man davon in Erfahrung gebracht hat, so beschaffen, daß sie den förmlichen Bruch zwischen Preussen und Schweden keineswegs ausschließen. Möge indessen die Sendung des Hrn. von Krusemark nach Petersburg den wohlthätigen Erfolg haben, den man sich davon verspricht. Sonst ist es um die Ruhe des nördlichen Deutschlands geschehen, denn ein blutiger Kampf dürfte alsdann unausbleiblich seyn. — Die Engländer sind in ihren Feindseligkeiten gegen Preussen sehr thätig. Sie haben nicht nur auf der Ems an der ostfriesischen Küste wieder mehrere Schiffe genommen, sondern sind auch selbst in Ostfriesland gelandet, doch wie es scheint, bloß um einiges Vieh wegzuführen. Dergleichen Besuche werden sie aber wohl nicht oft wiederholen. Nach den durch den Gen. Lieut. von Blücher getroffenen Anordnungen werden sie künftig, wie sich's gebührt, empfangen werden. — Wenn die englische Regierung erklärt hat, die

Schiffahrt in der Ostsee ungeführt zu lassen, so weiß sie wahrscheinlich nur zu gut, wie bereitwillig der König von Schweden ist, dort ihren Stellvertreter abzugeben. — Der Prinz von Hessen-Homburg, Oberst im Regiment von Wedel, ist seit einigen Tagen hier, und viel um Sr. Maj. den König. Er soll Willens seyn, von hier eine Reise nach Paris zu machen.

N. S. Nach der Ankunft eines Couriers von der pommerischen Grenze, haben einige hier in Garnison stehende Infanterieregimenter Befehl erhalten, nach Pommern zu marschiren.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 6 Jul.

Seit einiger Zeit ist der Courierwechsel zwischen London und Petersburg sehr lebhaft. Seitdem der letzte Hof dem erstern erklärt hat, daß er gesonnen sey, mit Frankreich einen Separatfrieden zu schließen, wendet das Londoner Cabinet alle Kräfte an, um ihn in seiner Allianz zu erhalten.

Danzig leidet einen großen Verlust, wenn alle in England angehaltenen Schiffe für gute Preisen erklärt werden. Dieser Verlust vermehrt sich täglich durch die gänzliche Stockung des Handels.

Ein Schreiben aus Caracas, im span. Amerika, vom 2. May, gibt folgende Umstände von Miranda. Am 26. April erhielt man die Nachricht, daß die Expedition des Miranda sich näherte. Man ließ sogleich aus Guayra und Puerto Cabeillo eine Kriegsbrück und 2 Goelleten auslaufen, welche die Expedition an der Küste von Choroni antrafen. Es begann ein hitziges Treffen, welches 6 Stunden dauerte, und zum Vortheil der Spanier sich endigte. Den 28. um 1 Uhr wurden die 2 Goelleten des Miranda genommen und aufgebracht. Die Korvette, der Leander, worauf Miranda war, entkam mit der Flucht. Die spanischen Schiffe verfolgen ihn nun; sie haben 150 Mann Equipage an Bord. Die Gefangnen sind auf dem Weg nach Leon; man glaubt, sie werden alle, ohne Gnade, enthauptet werden. Dasselbe Schicksal erwartet den Miranda und seine Gesellen, wenn man ihrer habhaft wird. Drey Menschen, von den genommenen Schiffen, haben sich ins Meer gestürzt. Man both ihnen Rettung an. Einer davon wollte sie nicht annehmen, und kam um; die beiden andern nahmen sie an, und kamen am demselben 28. April zu Puerto Cabeillo an. Diese Nach-



richten; nebst einer Menge Briefe, welche sie befehlen, hat die spanische Coelette, die Hoffnung, welche am 25. Juny aus Caracas in St. Uuder angelauten ist, mitgebracht.

**Holland.**  
Haag, vom 2 July.

Gestern ist der König mit seiner Familie und seinem Hofstaate von hier nach Rotterdam abgereiset, wo, während seiner Anwesenheit, ein neuerbautes Kriegsschiff vom Stapel gelassen werden wird.

Unter den neuen Verfügungen des Königs sind folgende die bemerkenswertheften: Sämtliche Mitglieder des vorigen Staatsraths sind in ihren Stellen bestätigt worden. Hr. Goldberg ist zum Oberauditeur des Königs ernannt. Alle Bittschriften müssen ihm in einem der Zimmer des Königs überreicht werden; er macht davon den Vortrag an den König. Hr. Raill, bisher Sekretär bei der Departemental-Administration von Holland, ist zum Staatssekretär ernannt. Durch ein Dekret vom 25. v. M. wird im Wesentlichen folgendes verordnet: Da die Angelegenheiten der Kolonien bisher von 2 Conseils verwaltet worden, die weder Kraft noch Einheit genug hatten, um zum Besten des Königreichs zu wirken, und da der Geschäfte des Marineministeriums zu viele sind, als daß es mit dem Kriegsministerium vereinigt werden könnte, so haben Se. Königl. Majestät zu beschließen für gut gefunden, daß drei General-Direktors seyn sollen, die unmittelbar im Range den Ministern folgen, und direkt mit dem Könige arbeiten werden, nämlich ein Gen. Direktor für die Kriegsangelegenheiten, ein Gen. Direktor für die innern Angelegenheiten und das Kommerz, und ein Gen. Direktor für den öffentlichen Gottesdienst und die Justiz, der zugleich für alles sorgen soll, was die Sicherheit des Reichs betrifft. Diese Gen. Direktors haben gleichen Rang und Gehalt, wie die Minister. Die Minister und Gen. Direktors sollen zufolge eines andern Dekrets wöchentlich einmal öffentliche Audienz geben, und der Finanzminister soll jährlich Bericht über die Lage des Schazes abstaten. — Unterm 25 Jun. ist allen Deserteurs der holländischen See- und Landmacht, die binnen 3 Monaten sich stellen, ein Gen. Pardon bewilligt worden.

Der russ. kaisert. Charge d'Affaires, Graf von Resfelode, welcher seit der Abreise des Grafen von Sta-

kelberg hier geblieben war, ist vor einigen Tagen nach Berlin abgereiset.

**England.**  
London, vom 28 Jun.

Die Kommunikationen zwischen unsrer Regierung und dem franz. Hof dauern immer fort. Erst gestern früh schiffte sich wieder ein neuer Courier zu Deal auf der Fregatte Cyde ein, und segelte sogleich nach der franz. Küste ab. Die kurze Verschwiegenheit unsrer Minister hindert uns, etwas Zuverlässiges von demjenigen sagen zu können, was zwischen den beiden Kabinetten traktiert wird. Einige Zeitblätter behaupten zwar, es sey gar nicht von Negotiationen die Frage, und alle Gerüchte darüber würden nur von gierigen Spekulantten ausgestreut. Allein wir sind nicht dieser Meinung, und ob wir gleich nicht sehr geneigt sind, uns mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß die Wiederherstellung des Friedens das Resultat der jetzigen Kommunikationen seyn werde, so haben wir doch gegründete Ursachen zu glauben, daß die Gegenstände, die abgehandelt werden, von einer weit größern Wichtigkeit sind, als manche Personen dafür halten.

Die Gesundheit des Hrn. Fox ist fortdauernd sehr schlimm. Man spricht viel von einigen Veränderungen in der Verwaltung; es heißt, Lord St. Vincent werde an die Spitze der Admiralität gestellt werden; Lord Howk gehe als Gouverneur nach Indien, oder werde den Lord Petry als Kanzler ersetzen. Da aber dieser letztere eben die Wohnung in Downing Street bezogen hat, so scheint es nicht, daß er seinen Posten sobald zu verlassen gedenke.

Es bestätigt sich, daß ein engl. Geschwader vom Borgebirg der guten Hoffnung abgesegelt ist, um Buenos Ayres anzugreifen, und den Miranda in seinen Unternehmungen zu unterstützen. Es besteht aus dem Diadem von 64, dem Diomedes von 50 Kanonen und den Fregatten Marcijus und Leda. Das 7te und 72te Regiment befinden sich am Bord desselben. Gen. Berresfort kommandirt die Landungstruppen. Sollte es dieser Expedition gelingen, den Spaniern einen Theil des südlichen Amerika zu entreißen, so würde dieses den engl. Manufakturen einen neuen Weg zum Absatz ihrer Waaren eröffnen.

In der Sitzung der Lordkammer vom 16. erschien zum erstenmal, seit der Entscheidung seines Prozesses



Ford Melville, und wurde von den übrigen Mitgliedern bewillkommt. Man versichert, er wolle an den politischen Verhandlungen einen sehr thätigen Antheil nehmen.

Hr. Jackson, unser ehemaliger Gesandter in Berlin, ist auf das veste Land zurückgekehrt. Es scheint aber nicht, daß seine Reise auf die Streitigkeiten zwischen beyden Höfen Bezug habe; denn sie können, in Ge- folg der förmlichen Deklaration der Minister, nicht anders beygelegt werden, als indem Preußen Hanno- ver räumte.

Auf Lloyd's Kaffeehaus sind Bettungen gemacht wor- den, daß der Friede bis zum ersten Januar 1807 ge- schlossen ist.

Der franz. General Boyer ist am Donnerstag nach Frankreich gereist. Man sagt, er sey gegen einen engl. Gefangnen, der bey'm Anfang der Feindseligkeiten angehalten worden ist, ausgewechselt worden.

Man sagt, das Parlament werde den 27. künftigen Monats prorogirt werden, und fügt bey, daß die Minister den Vorsatz haben, es im künftigen Septem- ber aufzulösen.

**I t a l i e n .**

**Neapel, vom 22 Juny.**

Ein beispielloser wütender Sturmwind, sammt einem alles mit sich fortreisenden Bergstrom hat die Stadt Sala und ihr Gebiet, in der Provinz Salerno, auf eine schreckliche Art heimgesucht. Viele Menschen ka- men dabei um, auch wurden viele schwer verwundet.

Der König Joseph der Erste hat bereits befohlen, daß diejenigen unglücklichen Anwohner des Vesuv's, wel- che durch den jezigen Ausbruch des Vulkans ihr Ver- mögen verloren haben, aus dem königlichen Schaze ent- schädigt werden sollen. Diejenigen unter ihnen, welche einen so gefährlichen Berg nicht länger zu ihrem Nach- bar haben wollen, werden nach dem fruchtbarren, aber wenig angebauten, Apulien verfest.

**Vermischte Nachrichten.**

Eine Frankfurter Zeitung sagt: der Kaiser Napoleon wolle dem Könige von Baiern an den Gränzen von Italien ein Herzogthum abtreten, zur Entschädigung für den längern Aufenhalt der Französischen Truppen in Baiern.

Nach einem öffentlichen Blatt, sollen sich franz. Trup- pen aus Italien auf dem Weg nach Oesterreich befinden, um ihren Marsch nach Belgrad zu nehmen; für den Mann wird für die Verpflegung 1 fl. vergütet. Ist diese Nachricht gegründet, so mochten wahrscheinlich die Franzosen die in den letzten Jügen liegende Festung Belgrad entsetzen.

Ein franzöf. Blatt sagt, daß weil die Grafmeyer's-  
Ve des schon über 100 Jahre in

renden Joachimsordens, dessen Großmeister allezeit ein deutscher regierender Fürst gewesen, nunmehr vacant wäre, so hätten die Ritter desselben den Prinzen Joa- chim Murat ersucht, diese Stelle anzunehmen.

**Carlsruhe. (Versteigerung.)** Der Ochsenhändler Reuterische 6 Viertel große Garten vor dem neuen Thor im Hartwinkel, und die denselben zusehende bee- de Hauspläge an der Schloßstraße neben Weißbären- wirth Klauß gelegen, werden nunmehr Dienstags den 22 dis, ein für allemal und ohne Ratifikationsvorbe- halt auf hiesigem Rathhaus Nachmittags 2 Uhr öffent- lich versteigert werden. Verordnet Carlsruhe bei Ober- amt den 10 July 1806.

**Müllheim. (Schuldenliquidation.)** Zu Eruirung des Vermögenszustands der hiernach benannten Ver- seshnen ist nothwendig, daß ihre PassivSchulden gehörig liquidirt werden, alle diejenige, welche Forderun- gen an dieselbe zu machen haben, werden daher öffent- lich vorgeladen, dieselbe in den anberaumten Terminen bei dem TheilungsCommissair um so gewisser einzuge- ben, als sie ansonst damit nicht mehr werden gehört werden, nemlich:

Der Weeber Fritz Lacherischen Eheleute von Bug- gingen Donnerstags den 17. Jul. d. J. und des- verstorbenen Wagners alt Johannes Doll allda, Freytags den 18. Jul. d. J. beide im Wirths- haus zur Cronen daselbst. Sodann des Zimmer- manns Hans Jacob Schumachers in Hügelheim, welcher kürzlich mit Tod abgegangen, Mittwoch den 13. Jul. d. J. in dem dasigen Ochsenwirths- haus.

Zugleich werden auch diejenige, welche noch etwas in des letztern ErbschaftsMasse zu zahlen haben, hier- durch aufgefodert, ihre Schuldigkeiten am nemlichen Tag um so gewisser zu liquidiren, indem ansonst die vorliegende Rechnungen als von ihnen für gültig an- erkannt würden, angenommen werden.

Verfügt bey'm Kurfürstl. Oberamt Badenweiler zu Müllheim d. 24 Jul. 1806.

**Müllheim. (Schuldenliquidation.)** Die Schulden- liquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht mit dem dahier verstorbenen Bürger Johannes Fric, und dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Barbara, geb. Auglerin wird Dienstags den 15 July 1806. Vormit- tags in Kurfürstl. Revisions-Schreibstube gepflogen wer- den.

Wer also an derselben Vermögen eine rechtmäßige Forderung zu machen hat; solle sich zu obgedachter Zeit mit seinen Urkunden an dem bestimmten Ort um so gewisser einfinden und seine Forderung liquidiren, als er ansonsten damit abgewiesen werden wird. Sige- natum, den 24 Juny 1806.

Kurfürstl. Badisches Oberamt allda.